

Gender Mainstreaming im Sport

BIOLOGISCHES GESCHLECHT

BIOLOGISCHES GESCHLECHT

Chromosomen, Hormone, Anatomie



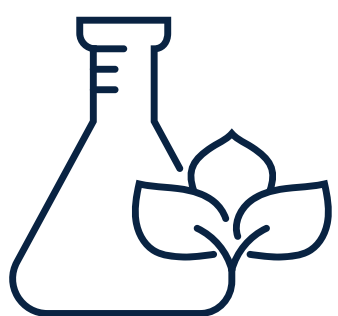
BIOLOGIE =

Bestimmt die biologischen Unterschiede zwischen Frauen und Männern.

Nehmen wir den Sport als Beispiel:

Männer laufen in der Regel schneller als Frauen.

Grund dafür sind ihre jeweiligen biologischen Merkmale.



Soziale Konstruktion

Sozial geschaffene Rollen, Verhaltensmuster, Aktivitäten und Eigenschaften, die eine bestimmte Gesellschaft für Frauen und Männer für angemessen hält.



Werden von Frauen und Männern gleichermaßen im Zuge der Sozialisation erlernt



Nicht einheitlich:
variieren je nach Kultur und Zeitraum

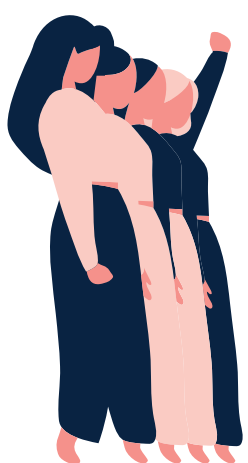


Sind durch eine Hierarchie geprägt, die vor allem Frauen benachteiligt.

**DAS GESCHLECHT IST ANGEBORGEN, DAS
GENDER WIRD ZUGEWIESEN.**

Machtgefüge

Gender ist ein Machtgefüge mit einer ungleichen Machtverteilung zwischen Frauen und Männern (was die Aufteilung von Ressourcen, Wohlstand, entgeltlicher und unentgeltlicher Arbeit, Zeit, Entscheidungsfindung, politischen Einfluss, zustehende Rechte und Ansprüche innerhalb der Familie, in der Gesellschaft und im öffentlichen Leben betrifft).



Männerdomäne

Konstruierte Geschlechterrollen beeinflussen die Situation und Chancen von Frauen und Männern in sämtlichen Lebensbereichen, darunter auch im Sport. Sport war traditionellerweise, und ist in gewisser Hinsicht auch heute noch, eine Männerdomäne.



Erklärungen für Geschlechterungleichstellung und -unterschiede im Sport

Faktoren der Ungleichheit

Sport wurde von Männern für Männer geschaffen. Die Beteiligung von Frauen an Sportaktivitäten ist durch eine lange Tradition der Ausgrenzung geprägt (aus Sportvereinen und Wettkämpfen; im Boxsport dürfen Frauen erst seit 2012 an den Olympischen Spielen teilnehmen etc.), Trennung (nach Geschlechtern getrennte Wettkämpfe) und Diskriminierung (beim Wimbledon-Tennisturnier wurde die Bestimmung, dass Frauen und Männer dasselbe Preisgeld erhalten, erst 2007 eingeführt).



Bei der Entwicklung von Sportaktivitäten lag stets ein besonderer Schwerpunkt auf Leistung und Verdienst („der Beste“ gewinnt), gleichzeitig stand physische Kraft im Vordergrund – eine Eigenschaft, die üblicherweise Männern zugeschrieben wird.

Stereotype und Überzeugungen, die in der Gesellschaft über die Rolle von Frauen vorherrschen, schränken Frauen dabei ein, am sozialen Geschehen und der Welt des Sports teilzunehmen, etwa indem ihnen Hausarbeit und Pflegeaufgaben auferlegt werden. Diese Einschränkung trifft auf viele Rollen zu, sowohl auf Teilnehmerinnen, Sportlerinnen, Trainerinnen als auch auf Führungspositionen im Management oder andere Entscheidungspositionen, sei es auf lokaler oder internationaler Ebene.

Geschlechterstereotype und traditionelle Modelle beeinflussen:

- Den Zugang zu und die Beteiligung an vielen Ebenen und Bereichen des Sports.
- Die Organisationskultur von Sportorganisationen hinsichtlich der vermittelten Normen und Werte sowie hinsichtlich des Machtgefüges, der Prozesse und Methoden, die der Funktionsweise dieser Organisationen als Arbeitgeber (etwa bei der Einstellung und Beförderung von Personal) und als Dienstleistungserbringer unterliegen. Geschlechterstereotype rund um den Frauensport und dessen Stellenwert können ebenso zu einer finanziellen Ungleichstellung führen, etwa bei Preisgeldern und anderen finanziellen Anreizen.
- Die Medienberichterstattung über Sport, die in Europa ebenso zur Verbreitung oder Bekämpfung von Geschlechterstereotypen beiträgt.



GESCHLECHTERGLEICH- STELLUNG IM SPORT ERREICHEN

Gleichbehandlungsrichtlinien

Gleichbehandlungsrichtlinien greifen am besten in Form eines Regelwerks, das die Eliminierung geschlechterbasierter Diskriminierung anstrebt.



Beispiel:

Eine Trainerin darf keine niedrigere Entlohnung erhalten als ihr männlicher Kollege.

Positive Maßnahmen

Unter positiven Maßnahmen versteht man jene verabschiedeten Maßnahmen, die zu einer beschleunigten Verbesserung der Stellung des unterrepräsentierten Geschlechts (oder von benachteiligten Gruppen) beitragen, um Gleichstellung zu erreichen sowie um frühere und aktuelle Formen und Auswirkungen von Diskriminierung zu korrigieren.

Beispiel:

Vorzugspreise für Mädchen, um Mitglied in einem ehemals rein männlichen Fußballverein zu werden.

Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming bedeutet, die Aspekte der Geschlechtergleichstellung in allen Phasen und auf allen Ebenen von Richtlinien, Programmen und Projekten zu integrieren. Frauen und Männer haben unterschiedliche Bedürfnisse sowie Lebenssituationen und -umstände. Ziel des Gender Mainstreamings ist es, diese Unterschiede bei der Erstellung, Umsetzung und Bewertung von Richtlinien, Programmen und Projekten zu berücksichtigen, damit diese sowohl Frauen als auch Männern zugutekommen und Ungleichheit nicht erhöhen, sondern Geschlechtergleichstellung fördern.

Im Wesentlichen bedeutet Gender Mainstreaming:

- Richtlinien anhand der Situation und Bedürfnisse von Frauen und Männern zu schaffen
- Fundiertere Politikgestaltung zu erreichen
- Die in Richtlinien bestehende Geschlechterneutralität zu bekämpfen

Beispiel:

Planung eines Fußballprogramms für Mädchen, das auf die physischen und sozialen Barrieren, die Mädchen an der Teilnahme hindern könnten, eingeht.

Empfehlungen

Das Ziel der Empfehlung ist es, im bzw. mithilfe von Sport eine tatsächliche Gleichstellung zwischen Frauen und Männern zu verwirklichen. In diesem Sinne wird den Regierungen der Mitgliedstaaten, Sportorganisationen, der Presse sowie regionalen und internationalen Institutionen eine umfassende Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen.

Folgende Ziele bilden die Themenschwerpunkte der Empfehlung:

1.

Ausgewogene Entscheidungsfindung zu erreichen

2.

Sicherzustellen, dass Frauen und Männer gleichermaßen Zugang zu und Teilnahmemöglichkeiten an allen Ebenen und in allen Bereichen der Sportwelt haben

3.

Programme und Richtlinien zur Bekämpfung geschlechterbezogener Gewalt zu implementieren

4.

Geschlechtergleichstellung als Budgetkriterium heranzuziehen

5.

Die Interessen von Frauen und Männern zu berücksichtigen, die mehreren Formen von Diskriminierung ausgesetzt sind

6.

Sicherzustellen, dass Sportanlagen sicher, leistungsfähig und für alle zugänglich sind

7.

Geschlechtergleichstellung bei Entlohnung, Stipendien und Geldern zu gewährleisten

8.

Gegen Geschlechterstereotype vorzugehen und Sprache anzuwenden, die nicht sexistisch ist

9.

Bewusstsein für dieses Thema zu schaffen und Schulungen zu halten

10.

Datenerhebung und Forschung zu unterstützen

11.

Kontrolle und Berichterstattung durchzuführen